

L02362 Stefan Großmann an
Arthur Schnitzler, 10. 2. 1921

Das Tage-Buch

Erscheint jeden Sonnabend Herausgeber: Stefan Großmann

Ernst Rowohlt Verlag Berlin W 35

POTSDAMER STRASSE 123^B AN DER POTSDAMER BRÜCKE

5 TELEGRAMM-ADRESSE: TAGEBUCH BERLIN FERNSPRECHER: AMT
LÜTZOW Nr. 4931

SPRECHSTUNDE DER REDAKTION: 12-1 UHR

Gr/Sch

10. Februar 1921

10 REDAKTION

Herrn

Dr.med. Arthur Schnitzler [redacted]

Wien [redacted]

Sternwartstr. 71

15 Verehrter lieber Herr Dr. Schnitzler!

Ich übersende Ihnen heute einige Nummern des »Tage-Buch«, in denen ich die etwas heuchlerische Hetze gegen den »Reigen« satyrisch behandelt habe. Es ist mir bekannt, dass Sie niemals zu Ihrem Schaffen selbst das Wort nehmen wollten. Wenn Sie aber bedenken, in wie unangenehmer Form Harden jetzt gegen die »Rei-
20 gen«-Aufführung geschrieben hat, wäre es vielleicht doch von Wert und Nutzen, wenn Sie sich entschliessen könnten, im »Tage-Buch« selbst das Wort zu ergreifen und sich zur öffentlichen Aufführung des »Reigen« zu äussern. Jedenfalls bitte ich Sie, über meine Zeitschrift zu verfügen. Das »Tage-Buch« hat sich in den fünf- viertel Jahren seines Bestehens in Deutschland vollkommen durchgesetzt und
25 Sie sprechen durch mein »Tage-Buch« zu dem gebildeten Deutschland, das ehe- dem die »Zukunft« gelesen hat. Ich würde mich freuen und das Gefühl haben, einer gerechten Sache zu dienen, wenn Sie sich entschliessen wollten, durch das »Tage-Buch« zu sprechen.

Mit herzlichen Grüßen

30 Ihr sehr ergebener

[hs.:] Stefan Großmann

↗ Versand durch Stefan Großmann am 10. 2. 1921 in Berlin

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [11. 2. 1921 – 15. 2. 1921?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1117 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent (Unterschrift)

Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen 2) mit Bleistift auf der Rück- seite das Antwortschreiben in Lateinschrift skizziert: »Vielen Dank für Ihre freund Zeilen. / Sicher keine Absicht – / Gra mit Herr Harden.. / Üb hiesiges.. haben Sie wohl geles / Ich käme mir nur komisch vor sollt ich und Herr Kunsch od nur der Schuster- lehrling, polemis, der das Theater stürmt ... in dem Rufe ›Man schändet uns Frauen‹

(u das Stück ~~immer~~ das er kannte. / Wobei meine Sympathie noch im mehr bei d Schusterlehrlg als bei den ›Seipel u Kun / – Aehnliches ist im wieder einem / passirt, Gustl – Bernha. / Die Stüecke dank von meine Stüc u die Blamage meiner Gegner / Unerhörtes!
/ Herzl«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »15«

²² Reigen] geschrieben Reiegn

Index der erwähnten Entitäten

Berlin, Hauptstadt, 1

Deutschland, 1

Ernst Rowohlt Verlag, 1

Fernsprechamt Lietzow, 1

GROSSMANN, STEFAN (19. 5. 1875 Wien – 3. 1. 1935 ebd.), *Schriftsteller, Journalist*
– *Hänischs Reigen. Eine unsittliche Szenenfolge*, 1

HARDEN, MAXIMILIAN (20. 10. 1861 Berlin – 30. 10. 1927 Montana), *Schriftsteller, Publizist*, 1
– *Reigen*, 1

KUNSCHAK, LEOPOLD (11. 11. 1871 Wien – 13. 3. 1953 ebd.), *Politiker*, 1, 2

Potsdamer Straße, Straße, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Lieutenant Gustl. Novelle*, 2
– *Professor Bernhardi. Komödie in fünf Akten*, 2
– *Reigen. Zehn Dialoge*, 1

SEIPEL, IGNAZ (19. 7. 1876 Wien – 2. 8. 1932 Pernitz), *Politiker, Prälat, Bundeskanzler*, 2

Das Tage-Buch, 1

Tilla zürnt der Zeit, 1

Wien

XVIII., Währing

Sternwartestraße 71, Wohngebäude, 1

Wien, Verwaltungsgebiet, 1

Die Zukunft, 1

QUELLE: Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1921. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02362.html> (Stand 15. Februar 2026)